Schad, Wolfgang: Säugetiere und Mensch. Zur Gestaltbiologie vom Gesichtspunkt der Dreigliederung. Reihe «Menschenkunde und Erziehung» Bd. 26.

Stuttgart, Verlag Freies Geistesleben 1971. 296 S., 95 Zeichnungen, 47 Fototafeln, davon 3 farbig. DM 35.–.

Wie schon im Untertitel dieses schön gestalteten Buches zum Ausdruck gebracht wird, versucht der Autor ein gestaltbiologisches Verständnis der Säugetiere vom Gesichtspunkt der von Rudolf Steiner aufgedeckten Idee der Dreigliederung zu wecken. Es ist erstaunlich, wie viele bekannte oder wenig bekannte Erscheinungen durch diesen Grundaspekt in neuem Lichte gesehen werden können. Zugleich verleiht er der Darstellung eine Geschlossenheit und innere Abrundung.

«Sie macht zu ihrem Anliegen, die Säugetiere, so wie sie uns in ihrer natürlichen Umgebung in aller Unmittelbarkeit begegnen, in den Mittelpunkt des fragenden Interesses zu stellen. Wir werden ihnen mit dem Vertrauen begegnen, dass sie das Wesentliche zu ihrem Verständnis schon selbst offen sichtbar darleben. Indem wir so die Tiergestalt in ihrem Eigenwert erkennen, wird sie uns erst wieder zur Frage, auf die die Antwort – wie das Wort einer noch unbekannten Sprache – nur die lebendige Gestalt selbst sein kann . . .

Ein Tier ist sichtbarer Stoff, lebendige Gestalt und seelisches Vermögen. Wie hängt das alles zusammen und wie ist es aus sich selbst verständlich? Das ist die fortwährende Frage, die sich im Anblick des Tieres immer stellen wird» (S. 10).

Es ist *Wolfgang Schads* Bestreben, kausale und teleologische Erklärungen in Bereiche zu verweisen, in denen sie gelten und in einer dem Lebendigen angemessenen Weise mit dem Aufdecken korrelativer Beziehungen von ihrem Erklärungszwang zu befreien. Dabei sucht er in der Gegenüberstellung einzelner Tiere oder Tiergruppen nach einem beweglichen Bildzusammenhang der organischen und seelischen Gestaltung, aus welchem die Einzelheiten verständlich werden.

Die Dreigliederungsidee wird so verwendet, dass sie diesem Bild eine für solche Betrachtungen notwendige Struktur gibt, die natürlich auch die Gefahr in sich birgt, manchmal etwas zu starr zu wirken.

Beim Lesen der Beschreibungen vermeint man im ganzen den Hauch echten idealistischen Geistes zu spüren. Das Buch wird vor allem dem Lehrer viele Anregungen für seinen Unterricht geben können. Fast alle europäischen und bekannteren aussereuropäischen Säugetierarten sind mit vielen Einzelheiten der Morphologie, Physiologie, Verhaltenslehre und Entwicklungsgeschichte in origineller Weise behandelt. Mit einem gut geglückten Griff findet diese Vielfalt im Kapitel über die Dreigliederung des Menschen eine Zusammenfassung.

Die zahlreichen, von Christian Brügger, Zürich, und zum Teil auch vom Autor selbst gezeichneten Abbildungen im Text und die ganzseitigen Fotos im Anhang erhöhen sehr die Anschaulichkeit der lebendig geschilderten Zusammenhänge.

Jochen Bockemühl

Leach, Edmund: Claude Lévi-Strauss.

München, Deutscher Taschenbuchverlag DTV 747 (moderne theoretiker) 1971. 135 S.

Wem die Aufmerksamkeit auf die eigenen Denkbewegungen wichtig geworden ist, kann dieser Band einiges bieten. Der Autor versucht nämlich, am Werk des bekannten Anthropologen *Claude Lévy-Strauss* dessen Methode hervorzuheben. Für diese sind begriffliche Strukturen kennzeichnend, die auf der Anwendung gewisser Gegensatzpaare und deren Kombination untereinander beruhen. Indem dieses begriffliche Gerüst allein hervorgehoben wird, stellt sich dem Leser von selbst die Frage, inwiefern es berechtigt ist, derlei leicht zu begreifende Hilfsmittel für die Sache selbst zu halten.

Das Buch ist ausserordentlich gut lesbar dadurch, dass der Autor es nicht scheut, einfach das zu sagen, was er meint. Dabei versucht er nicht, die Richtigkeit seiner Stellungnahme durch eine auf Vollständigkeit angelegte Form dem Leser aufzuzwingen.

Georg Maier